

Bienen@Imkerei

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf



16

2021

Freitag, 18. Juni 2021

Zahl der Abonnenten: 34.255

Am Bienenstand

Hohenheim – (mt) Viele Imkerinnen und Imker in Deutschland atmen auf, da sich die Situation für die Bienen nun endlich wieder geändert hat – zum Glück Flugwetter. Auch wenn lokal sehr verschieden, hat sich die Wetter- und Trachtsituation nun deutlich gebessert und nicht nur in Süddeutschland zeigen die Stockwaagen endlich Zunahmen. Bei Spaziergängen oder auch direkt am Bienenstand ist es nun kaum zu übersehen und zu überhören, die Flugaktivität der Honigbienen nimmt deutlich zu. Im Großen und Ganzen zeigen die Völker trotz des schlechten Frühjahresverlaufes gute Volksentwicklungen, verbunden mit einem hohen Futterbedarf. Auch wenn Besserung in Sicht ist, sollten die Futterreserven daher weiterhin während den regelmäßigen Schwarmkontrollen im Blick gehalten werden. Besonders kleinere Völker oder Ableger mit einer geringeren Sammelleistung und geringen Reserven hungern schnell, das bedeutet Stress für die Bienen und später für die verantwortungsvollen Tierhalter*innen. Gleiches gilt für den Varroabefall. Eine frühe Diagnose und die rechtzeitige Planung der Behandlung ist unverzichtbar.

Was fliegt denn da noch?

Sie haben es sicher schon selbst bei sich bemerkt, die Bienenhaltung

öffnet den Blick für die Natur – man achtet auf Nahrungspflanzen, Wetterbedingungen und entdeckt hin und wieder auch andere Bestäuber bei ihrem Blütenbesuch. Diese positive Seite der Imkerei sollten wir unbedingt ausnutzen, um den Blick auch neben den Bienenkasten zu richten. Denn unseren Honigbienen „sehen“ wir die schlechten Trachtbedingungen direkt an, aber nicht nur sie leiden. In ganz anderem Maß sind leider die Wildbienen betroffen, die erst durch die Erkennung des Artensterbens so richtig in den Fokus geraten sind. Die Imkerei hat die große Chance, auch einen wertvollen Beitrag zum Schutz von Wildbestäubern leisten zu können, weshalb bei Diskussionen um Wildbienen und Imkerei der Blick auf diese Chancen gerichtet werden sollte. Hierzu gehört die Transparenz, offen zu benennen, was die Imkerei in der Regel ist – die Herstellung von hochwertigen Bienenprodukten im engen Austausch mit der Natur, ein sehr schönes Hobby, aber kein Schutz bedrohter Bienenarten. Während schlechten Bedingungen, wie sie in großen Teilen Deutschlands im Frühjahr geherrscht haben, haben die Honigbienen das große Glück, von uns Imkerinnen und Imkern versorgt zu werden. So wie die Honigbienen von uns ge-

Was zu tun ist:

- ⇒ Schwarmkontrolle
- ⇒ Futterkontrolle
- ⇒ Varroadiagnose und Planung der Behandlung
- ⇒ Drohnenbrut ausschneiden
- ⇒ Jungvolkbildung und -pflege
- ⇒ Honigernte

Stichworte dieser Ausgabe:

- Wildbienen
- Nahrungsangebot

füttert werden, ist das bei den vielen unterschiedlichen Wildbienenarten leider nicht möglich, zumindest nicht direkt. Jedoch gibt es sehr viele unterschiedliche Wege, wie auch Sie die Lebensräume und Nahrungssituation für Bienen verbessern und Aufklärung leisten können.

Was benötigen Bienen?

Lebensweise und Ansprüche der Wildbienen

Neben unserer bekannten Bienenart *Apis mellifera* gibt es in Deutschland über 580 weitere Arten, die wir umgangssprachlich als Wildbienen kennen. Diese Vielzahl an Wildbienen hat ganz unterschiedliche Ansprüche und Lebensweisen, was sie zum einen sehr faszinierend, zum anderen kom-

plex im Verständnis macht. Im Grundsatz recht einfach sind hingegen die Maßnahmen, mit denen wir schon sehr viele Arten fördern können. Hierzu gehören vor allem Maßnahmen, um das Nahrungsangebot für Wildbienen zu verbessern, da dieser Mangel ein Hauptgrund der Lebensraumverschlechterungen ist. Doch was benötigen Wildbienen?

Was das Sammelverhalten angeht, werden hier zwei Gruppen unterschieden: polylektische Bienen, zu denen auch die Honigbiene gehört, und oligolektische Bienen. Die polylektischen Wildbienen sind Pollengeneralisten, die ein breites Pflanzenspektrum nutzen können. Oligolektische Wildbienen (ca. 1/3 der nicht parasitären Arten) nutzen hingegen nur den Pollen einer Pflanzenart oder einer nah verwandten Pflanzengruppe. Um möglichst vielen Arten Nahrung bieten zu können, ist daher auch bei den Pflanzen eine große Vielfalt und ein langes Blühangebot über das Jahr hinweg gefragt. Besonders oligolektische und von dem Aussterben bedrohten Wildbienen sind hier häufig auf spezielle heimische Pflanzen angewiesen, wie sie auch in artenreichen Wiesen vorkommen können. Da viele Imkerinnen und Imker auch Grünflächen, Wiesen und Gartenflächen pflegen und bewirtschaften, ist dies eine gute Möglichkeit, aktiv etwas für Wildbienen zu tun.

Prüfen Sie doch einmal ihr Mähkonzept an Ihrem Bienenstand. Auf Wiesen im Außenbereich bedeutet Artenschutz häufig auch weniger zeitlichen Aufwand! Denn bei artenreichen Wiesen handelt es sich meist um abgemagerte

stickstoffarme Flächen, weshalb diese nicht gedüngt und nach Möglichkeit nur zweimal im Jahr gemäht werden sollten. Sobald das Mähgut abgetrocknet ist, sollte dieses dann von der Fläche entfernt werden, um die Wiese aktiv abzumagern und Vielfalt zu fördern. Falls Sie einen Balkenmäher oder eine Sense besitzen, sollten diese bevorzugt genutzt werden. Dann ist etwas Geduld gefragt, denn die Umstellung auf artenreichere Wiesen ist ein Prozess, der dauert. Ergänzend können Sie die Arten aber auch direkt über Blümmischungen fördern. Mit Blick auf Wildbestäuber und die heimische Flora sollten Sie dabei auf gebietsheimisches Saatgut zurückgreifen, auch wenn dies optisch im Vergleich zu vielen „Honigblumenmischungen“ erst beim genauen Blick auf die vielen Pflanzen- und Bienenarten besticht. Wege und Arbeitsflächen können natürlich regelmäßig freigeschnitten werden.

Auch Siedlungsräume können wertvolle Lebensräume für Wildbienen und andere Bestäuber darstellen, daher steckt auch in Ihrem Garten und Balkon großes Potenzial. Lassen Sie ungemähte wilde Ecken in Ihrem Garten zu und mähen Sie Teile Ihres Gartens zeitversetzt in einer „Staffelmahd“, um den Insekten Rückzugsorte zu bieten. Auch in einem Garten nützt eine nicht zu häufige und nicht zu kurze Mahd bereits viel. Auf dem Balkon und in ihrem Pflanzbeet sollten Sie ebenfalls auf Vielfalt und ein langes Blühangebot achten. Kombinieren Sie hierzu bestäuberfreundliche (ungefüllte) Zierpflanzen mit heimischen Stauden oder Kräutern.

Wie die Honigbienen benötigen Wildbienen neben Nahrungspflanzen auch

einen Nistplatz. Im Unterschied zu den staatenbildenden Honigbienen leben die meist einzelgängerischen Wildbienen häufig im Erdboden. Nur ein sehr geringer Anteil der Wildbienen lebt in Nisthilfen, wie sie häufig zum Kauf angeboten werden und die eher einen pädagogischen Zweck erfüllen. Falls Sie dem großen Anteil der bodennistenden Bienen (75 % der nestbauenden Wildbienen) eine Nistmöglichkeit bieten möchten, können Sie bewusst Bodenflächen zur Besiedelung anbieten. Hierzu eignen sich besonders offene Bodenstellen, die vegetationsarm gepflegt werden und vorzugsweise aus sandigen, lehmigen oder lösshaltigen Substraten bestehen. Damit die angesiedelten Nester nicht zerstört werden, sollte auf solchen Flächen nicht intensiv gehackt oder gegraben werden. Die extensive Pflege von Grün- und Brachflächen schafft also sowohl Nahrung als auch Nistmöglichkeiten für viele Wildbienenarten und ist wichtiger als das alleinige Aufstellen von Nisthilfen. Wenn solche Aktivitäten auf Vereinebene durchgeführt werden, setzen wir als Imkerinnen und Imker auch ein wichtiges Signal in der Diskussion um die Nahrungskonkurrenz von Wild- und Honigbienen.

Besonders die vielen und wichtigen Wildbienen freuen sich, falls ich Sie nun motivieren konnte, einige dieser Aspekte in Ihrem Garten oder auf Ihrer Wiese umzusetzen. Sicher können Sie schon bald die ein oder andere „fremde Biene“ neben Ihrer Bienenbeute entdecken.

Kontakt zum Autor:

Manuel Treder

manuel.treder@uni-hohenheim.de

Frühtracht?

Mayen (co) Vielen Imkern, insbesondere im Süden und Westen Deutschlands, wird das Jahr 2021 in Erinnerung bleiben: Ein relativ später Trachtbeginn, der sehr schnell wieder von einer sehr langen, witterungsbedingten Trachtpause abgelöst wurde. Offene und ehrliche Imker berichten selbstkritisch von hungerten Völkern, weil sie nicht rechtzeitig Futterkontrollen und Notfütterungen vorgenommen haben. Die deutschlandweiten Trachtbeobachtungen über die bald fünfhundert vernetzten elektronischen Waagen des TrachtNets belegen die Situation der letzten Wochen. Während im vergangenen Jahr die Völker bis Mitte Juni ca. 24 kg seit Jahresbeginn netto an Gewicht zunahmen, waren es in diesem Jahr bis heute lediglich ca. 8 kg, das allerdings nur im Durchschnitt (Abbildung 1, Seite 4). Während einerseits die derzeit 16 aktiven Waagen in Sachsen-Anhalt eine mittlere Zunahme von fast 40 kg zeigen, haben die 20 saarländischen Waagstockvölker bisher keine positive Entwicklung gezeigt. Auch in den meisten anderen Regionen Deutschlands werden Frühtrachternten nicht häufig vorgekommen sein oder noch vorkommen (Abbildung 2, Seite 4). Regionale Unterschiede lassen sich jederzeit tagesaktuell aus dem TrachtNet abrufen (s.u.). Unsere traditionelle Umfrage zur Frühtrachternte werden wir in Kürze starten. Diese wird weitere Informationen liefern.

Links:

[Abruf aktueller und historischer Trachtverläufe in verschiedenen Regionen Deutschlands](#)

[Standorte der Waagen in Deutschland](#)

[Häufig gestellte Fragen zum TrachtNet](#)

Kontakt zum Autor:

Dr. Christoph Otten

christoph.otten@dlr.rlp.de

Hinweise

Lehrgang und Abschlussprüfung zum/zur Tierwirt/in Fachrichtung Imkerei in Bayern!

Das Institut für Bienenkunde und Imkerei bietet gemeinsam mit dem Fachzentrum Bildung der LWG im Jahr 2022 einen Vorbereitungslehrgang auf die externe Abschlussprüfung und einen Abschlussprüfungstermin im Ausbildungsberuf Tierwirt/in, Fachrichtung Imkerei, an. Der Vorbereitungslehrgang ist für Personen ausgelegt, die ihre Abschlussprüfung extern nach § 45 Absatz 2 Berufsbildungsgesetz ablegen möchten.

Weitere Informationen auf der Internetseite der LWG (https://www.lwg.bayern.de/cms06/bienen/bildung_beruf/084349/index.php) und aus Seite 5 des Infobriefes.

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten.

Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

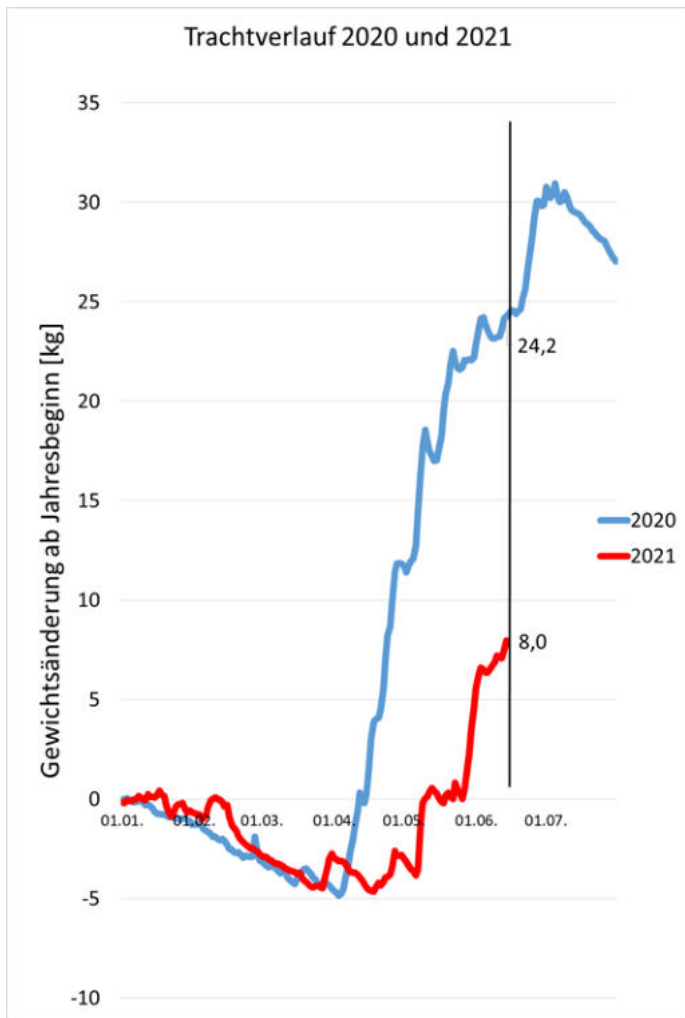


Abbildung 1: Trachtverlauf im Frühjahr der Jahre 2020 und 2021.

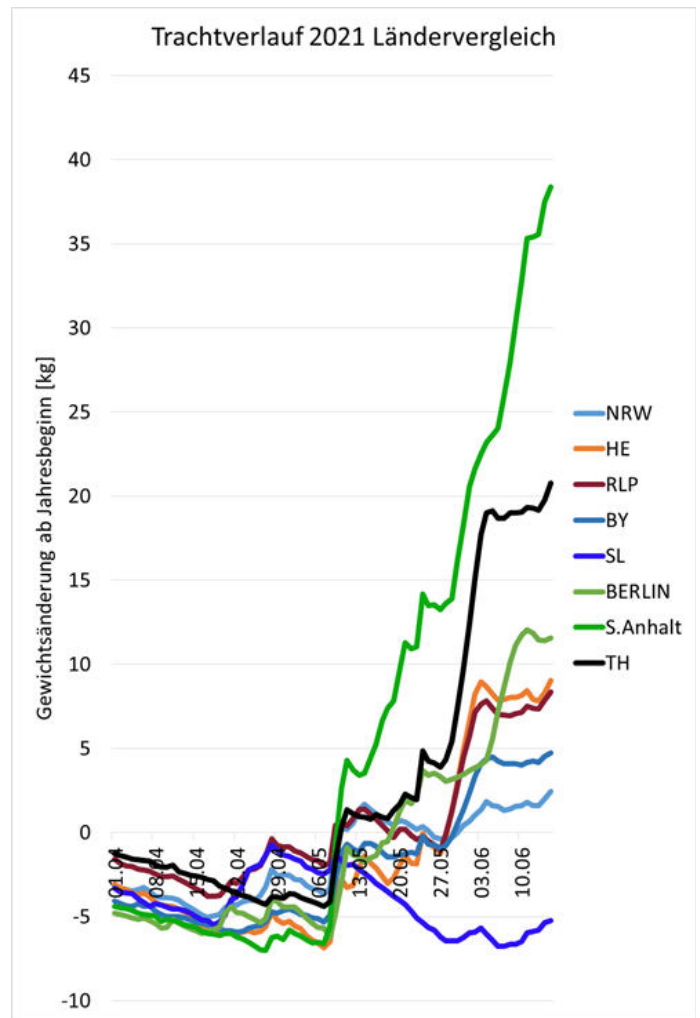


Abbildung 2: Trachtverlauf im Frühjahr 2021 in verschiedenen Regionen Deutschlands.

Das Bienenjahr 2022
der Apis-Kalender ist wieder da!

Ein farbenfroher Wandkalender von Apis e.V. und der Bienen-Bücherei am Eichenwald für alle, denen das Wohl der Bienen am Herzen liegt.. Verschenken Sie diesen Kalender für Freunde und Verwandte. Er wirbt für Bienen und Blumen und weckt Interesse für Natur und Umwelt! Bei Sammelbestellungen und für Wiederverkäufer bieten wir Rabatt! Die Auslieferung erfolgt ab Juni 2021. Vorbestellungen ab sofort bitte an info@apis-ev.de oder www.buecherei-eichenwald.de

Unter www.die-honigmacher.de finden Sie online-Lernmodule zu folgenden Themen:

- Schnupperkurs
- Bienenweide

Für die Module

- Anfängerschulung
- Fachkundenachweis Honig
- Varroamilbe



können Sie nach erfolgreicher Absolvierung des Lernkurses eine Online-Prüfung ablegen und ein Zertifikat erwerben.

Informative Broschüren und Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völkerbehandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im Apis-Shop.

Der nächste Infobrief erscheint am **Freitag, 15. Juni 2021**

Impressum s. [Infobrief 2/2020](#)



Vorbereitungslehrgang und externe Abschlussprüfung zum Tierwirt/in, Fachrichtung Imkerei

Das Institut für Bienenkunde und Imkerei bietet gemeinsam mit dem Fachzentrum Bildung der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau im Jahr 2022 einen Vorbereitungslehrgang auf die externe Abschlussprüfung und einen Abschlussprüfungstermin im Ausbildungsberuf Tierwirt/in, Fachrichtung Imkerei, an. Der Vorbereitungslehrgang ist für Personen ausgelegt, die ihre Abschlussprüfung extern nach § 45 Absatz 2 Berufsbildungsgesetz ablegen möchten.

Der Lehrgang findet im Winter/ Frühjahr 2022 in Vollzeitform, ganztägig statt:

Lehrgangswoche 1: Montag, 31.01.2022 bis Freitag, 04.02.2022
Lehrgangswoche 2: Montag, 07.02.2022 bis Freitag, 11.02.2022
Lehrgangswoche 3: Montag, 14.02.2022 bis Freitag, 18.02.2022

Lehrgangsinhalte:

- Woche 1: Anatomie der Honigbiene, Physiologie und Verhalten, Krankheiten der Bienenbrut und der erwachsenen Biene, Schädlinge; Gesetzliche Bestimmungen zur Bienengesundheit; Berufsbildungsgesetz und Ausbildungsverordnung; Wirtschafts- und Sozialkunde (Teil I)
- Woche 2: Bienenprodukte: Honig (Inhaltsstoffe, Verarbeitung, Vermarktung), imkerliche Nebenprodukte (Wachs, Pollen, Gelee Royale), Qualitätssicherungssysteme; Bienenweide und Trachtnutzung, Bienenpflege im Jahresverlauf; Jungvolkbildung; Erstellung von Betriebsmitteln; Wirtschafts- und Sozialkunde (Teil II)
- Woche 3: Paarungsbiologie und Genetik; Zucht – Aufzuchtverfahren, Verwendung von Königinnen, Drohnenaufzucht; Leistungsprüfung; Wirtschafts- und Sozialkunde (Teil III); Exkursion mit Betriebsbesichtigung.

Schriftliche Prüfung:

Dienstag, 29.03.2022

Praktische Prüfung:

Dienstag, 24.05.2022 und Mittwoch, 25.05.2022

Voraussetzungen:

Am Lehrgang können nur Personen teilnehmen, die die Zulassungsvoraussetzungen zur externen Abschlussprüfung erfüllen und auch an der Abschlussprüfung teilnehmen.

Der Vorbereitungslehrgang ist nicht verpflichtend für die Teilnahme zur externen Abschlussprüfung, wird aber dringend empfohlen.

Kosten:

Für den Vorbereitungslehrgang wird ein Unkostenbeitrag von 400,00 Euro erhoben, die Prüfungsgebühr beträgt 180,00 Euro.

Anmeldung

Anmeldeunterlagen für den Vorbereitungslehrgang sowie zur Anmeldung auf die externe Abschlussprüfung sind auf der Internetseite der LWG (www.lwg.bayern.de) unter der Rubrik Bienen / Bildung und Beruf abrufbar. Die eingereichten Anmeldeunterlagen müssen vollständig ausgefüllt und alle erforderlichen Unterlagen zum Tätigkeitsnachweis beigelegt werden.

Die Unterlagen müssen bis Montag, den 20. September 2021 vorliegen.

Ansprechpartner

Michael Braun

E-Mail: poststelle@lwg.bayern.de

Telefon: 0931/9801-213